

„BEJT HACHAJIM – HAUS DES LEBENS“

Besuch des Alten jüdischen Friedhofs

26. JANUAR 2020
11.30 BIS 13 UHR

Treffpunkt: Friedhofseingang
Ecke Hebestr. / Untere Grenzstr.
Offenbach

Leitung: Michael Lenarz,
2. Vorsitzender Max Dienemann /
Salomon Formstecher Gesellschaft,
stellvertretender Direktor des
Jüdischen Museums Frankfurt

*Während der Besichtigung sollten
Männer Hut oder Kappe aufsetzen.*



MAX DIENEMANN /
SALOMON FORMSTECHEER
GESELLSCHAFT

Anlass für diese Veranstaltung sind der „Internationale Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus“ und der „75. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz“ (27. Januar 1945).

In seiner Proklamation zum Gedenktag schrieb der ehemalige Bundespräsident Roman Herzog am 3. Januar 1996: *„Die Erinnerung darf nicht enden; sie muss auch künftige Generationen zur Wachsamkeit mahnen.“*

Abb.: Grabmal der Familie Rosenberg. Mutter Regina starb 1930 in Offenbach, Vater Alfred kam 1943 in Theresienstadt um. Ihr Sohn Theodor fiel 1914 im Ersten Weltkrieg. Sein älterer Bruder Emil, dessen Frau Fanny und ihre Tochter Ruth wurden vermutlich 1942 in Treblinka ermordet. © Max Dienemann / Salomon Formstecher Gesellschaft



Beim Besuch des jüdischen Friedhofs wird **Michael Lenarz** die Geschichte der jüdischen Friedhöfe in Offenbach sowie die künstlerische Gestaltung der Grabstätten erläutern. Der Alte Friedhof spiegelt auch die historische Bedeutung der Jüdischen Gemeinde in Offenbach wider. So befinden sich dort die Grabmäler folgender Persönlichkeiten:

Hofrat Wolf Breidenbach, auf dessen Initiative Fürst Carl von Isenburg 1803 den „Judenleibzoll“ aufhob;

Rabbiner Dr. Salomon Formstecher, der zu den „Gründungsvätern“ der jüdischen Reformbewegung im 19. Jahrhundert zählt und Offenbachs erster jüdischer Ehrenbürger war;

Ludo Mayer, Ehrenbürger, Lederfabrikant und Mäzen;

Dr. Siegfried Guggenheim, Ehrenbürger, Kunstförderer und letzter Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde Offenbach vor deren Zerschlagung durch die Nationalsozialisten;

publizierte 1927 die bibliophile „Offenbacher Haggadah“;

Max Willner, Überlebender mehrerer Konzentrationslager, 1945 Mitbegründer der Jüdischen Gemeinde Offenbach und bis zu seinem Tod im Januar 1994 deren Vorsitzender; Offenbacher Ehrenbürger; Vorsitzender des Landesverbands der Jüdischen Gemeinden in Hessen;

Herbert Lewin, Frauenarzt, überlebte sechs Konzentrationslager, von 1950 bis 1967 Chefarzt der Frauenklinik im Offenbacher Stadtkrankenhaus; Vorsitzender des Zentralrats der Juden in Deutschland von 1963 bis 1969.

**MAX DIENEMANN /
Kulturpreis
SALOMON FORMSTECHER
der Stadt Offenbach
GESELLSCHAFT
2018**

*Grabmal Siegmund Merzbach (1805-1869), Gründer des gleichnamigen Offenbacher Bankhauses, das zum wichtigsten Finanzier aufsteigenden Industrie in der Stadt wurde.
© Max Dienemann / Salomon Formstecher Gesellschaft*

